

ist zu spät, ich kann nicht mehr gut machen, was ich gethan; der Tod pocht von Minute zu Minute ungestüm in meinem Herzen. Vergiß der Alten nicht, wenn ich zu den Vätern gegangen sein werde, daß die Mittel Dir nicht fehlen sollen, ihr wohlzuthun, dafür habe ich gesorgt! Ich muß schließen, die Kraft versagt mir! Auf einem schöneren Stern sehen wir uns wieder!

Dein reumüthiger Freund.

Fünf Stunden nach Beendigung dieses Briefes hatte der Graf ausgekämpft. Unter einer Trauerweide liegt er begraben auf dem Kirchhofe seines Dorfes, kein lästiger Stein drückt das Gebein des Dahingeshiedenen, Schlingpflanzen wuchern auf seinem Grabe.

W e n e s l a w a .

(Fortsetzung.)



Nachdem ihn dieses zwölffache Gespann auf die Straße gezogen hatte, hielt es plötzlich an, und er, mit der zerfleischten Hand Stillschweigen gebietend, fing kurz, aber mit scharfen arglistigen Worten zu reden an: „Männer, Weiber, Kinder, Greise, theure Geschöpfe Gottes! Die Worte sind im Kriege wenig nütze: die Schwerter müssen siegen; Helf' Dir Gott! hilft nichts dem Bettler; die That muß ihn sättigen und kleiden! So öffnet Euch auch das Gebet die Himmelschore nicht; aber durch die That müßt Ihr Euch der Liebe Gottes und des ewigen Glanzes würdig machen! — Seht! Gott sandte mich zu Euch, und durch dieses mein lebendiges Bild zeigt er Euch, wie Ihr ihn ehren, preisen, und auf einem geraden — obwohl rauhen — Wege zu ihm eilen sollet!“ —

„Steht, verblendete Menschen!“ — rief Wenceslawa mit entbrannter Seele aus, und eilte in die Mitte der Straße — „laßt Euch durch einen Teufel von Eurem Gott nicht ablocken! Ist denn der Ruf nicht in Eure Wohnungen gedrungen, wie solche Geißler vor Sonnenaufgang nach Böhmen kamen, und das leichtgläubige Blut Eurer Landsleute zum Spotte Gottes und zu furch-

baren Irthümern entflammten? König Dtakar hat sie aus dem Lande verwiesen und befohl sein theures Volk durch den Diener Gottes an der kranken Seele wieder zu heilen. Und die Fremdlinge waren bloß wahnsinnige Leute; aber dieser Skorpion ist absichtlich böse! Er giebt sich für einen Boten Gottes aus, und ist das lebendige Bild der höllischen Abscheulichkeit. Er zeigt Euch ein Herz voll Menschenliebe, und ist der Kern, der Auswurf aller Greuel und Grausamkeiten!“

„Der König verwies meine himmlischen Vorgänger aus dem Lande“ — stemmte sich Reineck, welcher seinen Feind erkannt hatte. „Er versagte sie, da er nicht dulden wollte, daß sein Volk zur Ehre Gottes seinen Körper geißle; aber mit welchen Plagen ließ nicht Gott das böhmische Land zur Warnung heimsuchen? Habt Ihr nicht genug stark die strafende Hand des Herrn gefühlt? Geschlagen ward der König auf dem mährischen Gefilde, verrathen von seinen Freunden und der eigenen Gattin! Der Krieg raste über Böhmens Fluren, und Ruinen liegen jetzt da, wo sonst Städte und Burgen prangten! Hunger und Pest kehrten bei Euch ein, und unbarmherzig mordete der Bruder den Bruder, ihm den letzten Bissen aus den hungerrigen Händen zerrend! Des Himmels Fenster öffneten sich, und aus den Wolken brausten Ströme herab, so daß ein Meer durch Stadt und Land wogte und Eure Häuser und Saaten niederriß! Der Brandenburger ließ wildes Kriegsvolk auf Euch los, so daß Ihr aller Habe beraubt, in Wäldern und Höhlen Euer elendes Leben bargt! O saget, Ihr theuren Geschöpfe Gottes! war dies nicht ein offener Beweis!“ —

„Ein offener Beweis!“ — brüllten ihm die Nackten und Geißler furchtbar nach. „Das waren sichtbare Geißeln Gottes, das war die Rache des Herrn! Wir werden uns geißeln! Du bist ein Bote des Himmels! Du magst unser Erlöser sein!“

„Euer Verderber ist er!“ — schrie Wenceslawa mit flammender Stimme und Seele auf. — „Wisset, Ihr Verblendeten, Verführten und Betrogenen! wisset, daß es Willibald Reineck ist, der einstige Geheimrath auf dem Brandenburger Schloß — wem unter Euch ist dieser verderbenvolle Name nicht bekannt? — und daß er den Regenten des böhmischen Königreiches zu allen Drangsalen